
Modulhandbuch

Deutsch als vertieft studiertes Fach: Gymnasium Lehramt

Sommersemester 2023

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Modulübersicht

Studiengang Lehramt Gymnasium – Deutsch

Stand: September 2020

Aufbau des modularisierten Lehramtsstudiengangs Gymnasium (Genaue Informationen zu den Modulen finden Sie im [-> Modulhandbuch](#))

1. Fachwissenschaft Deutsch

		Module	LP
1. Semester und 2. Semester	Basis- module	GER 1001 <i>NDL Basis</i>	10
		GER 2001 – DSW <i>Variation, Laut, Wort, Schrift</i>	8
		GER 2003 – DSW <i>Satz und Text</i>	8
		GER 3010 – ÄDL/SLM <i>SLM Basis 1</i>	8
		GER 3020 – ÄDL/SLM <i>SLM Basis 2</i>	5
3. Semester und 4. Semester	Aufbau- module	GER 1003 – <i>NDL Aufbau</i>	10
		GER 2004 – DSW <i>Sprachgeschichte</i>	5
		GER 3100 – ÄDL/SLM <i>SLM Aufbau</i>	8
5. Semester und 6. Semester	Vertiefungs- module	GER 1007 – <i>NDL LA Vertiefung</i>	8
		GER 2006 – DSW <i>Sprachwiss. Forschung und Reflexion</i> <i>oder</i>	8
		GER 3200 – ÄDL/SLM <i>SLM LA Vertiefung</i>	
1.-6. Semester	Freie Wahlmodule	GER 5001 <i>Examenskolloquien</i>	9
		GER 5002 <i>Fachwiss. Profilierung</i>	5
Summe LP:			92
7.-8. Semester	Examensphase/Zulassungsarbeit		

Abkürzungen: NDL = Neuere Deutsche Literaturwissenschaft; DSW = Deutsche Sprachwissenschaft; ÄDL = Ältere Deutsche Literaturwissenschaft/SLM = Sprache und Literatur des Mittelalters

2. Fachdidaktik Deutsch (DID)

		Module	LP
1. Semester und 2. Semester	Basis- modul	GER 4114 – (DID) <i>Deutschdidaktik Basismodul</i>	6
ab dem 3. Semester	Vertiefungs- modul	GER 4109 – (DID) <i>Deutschdidaktik Vertiefungsmodul</i>	9
Summe LP:			15

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachwissenschaft Gy

GER-1001 (= GyD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= GyD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= GyD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3010 (= GyD 031-ÄDL): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalter) (8 ECTS/LP) *	9
GER-3020 (= GyD-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	11
GER-1003 (= GyD-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	13
GER-2004 (= GyD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	18
GER-3100 (= GyD-130-ÄDL): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	20
GER-1007 (= GyD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	23
GER-2006 (= GyD-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	26
GER-3200 (= GyD-230-ÄDL): SLM LA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 320 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	28
GER-5001 (= GyD-301): Examenskolloquien (= Examenskolloquien (übergreifend, Wahlpflicht)) (9 ECTS/LP) *	30
GER-5002 (= GyD-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	32

2) Fachdidaktik Gy

GER-4114 (= GyD-04-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	42
GER-4109 (= GyD-24-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	45

Modul GER-1001 (= GyD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) <i>Modern German Literature: basic module</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs NDL (A) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Grundkurs NDL (B) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (C) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (D) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (E) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Modulprüfung, Portfolio (Zum Prüfungsumfang vgl. Veranstaltungsbeschreibung im Digicampus) /
Bearbeitungsfrist: 2 Monate

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

V / Ü- Literatur und Religion (Vorlesung)

Die kulturwissenschaftliche Öffnung der Literaturwissenschaft hat dazu beigetragen, dass religiöse Horizonte und Semantiken wieder ernster genommen werden und philologisch untersucht werden. Die Vorlesung bietet einen literaturgeschichtlich organisierten Durchgang durch das wechselvolle und vielschichtige Verhältnis von Literatur und Religion. Sie nimmt ihren Ausgang bei der frühneuzeitlichen Lyrik und beim barocken Trauerspiel, verfolgt die Auseinandersetzung mit Fragen der Religion/en in der deutschsprachigen Literatur der Aufklärung bis hin zu den neoromantischen Erneuerungsbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit literarischen Verhandlungen der Frage nach Gott in der Literatur nach Auschwitz setzt sie noch einmal neu an und führt ihre Überlegungen weiter bis in die Literatur der Gegenwart. Gefragt wird auch nach Konstruktionen von Kunst als Religion und nach den unterschiedlichen Funktionen, die ihnen in der und für die Literatur zugewiesen werden. Schließlich sind die Konsequenzen
... (weiter siehe Digicampus)

V: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Modul GER-2001 (= GyD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Variation, sound, word, writing</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK I / VL: Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch ist eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen, sozialen und ethnolektalen Varietäten des Deutschen darstellen. Zudem finden mediale und historische Aspekte Berücksichtigung und sprachliche Ideologien (z. B. die immer noch weit verbreitete gesellschaftliche Abwertung von Dialekten) werden dekodiert. Außerdem werden in der Vorlesung unterschiedliche Normvorstellungen reflektiert. Neben der Klärung von zentralen Fachausdrücken und Zusammenhängen werden wir uns außerdem den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Weitere zentrale Themen bilden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee.

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten)

Modul GER-2003 (= GyD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Syntax and textuality</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (1) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (2) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü Textlinguistik (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Ü Textlinguistik I (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Ü Textlinguistik II (digital) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Prüfung

Satz und Text

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten)

Modul GER-3010 (= GyD 031-ÄDL): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalter) <i>German Language and Literature of the Middle Ages : basic module 1</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen. Ebenso können sie mittelhochdeutsche Texte grammatisch analysieren. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprache und Vorstellungswelt machen die Studierenden Erfahrungen der Alterität und üben sich durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie in systemischen Denkformen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs 1 Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik des Deutschen SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik (Grundkurs) Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft. Bitte beachten Sie, dass in den Studiengängen Bachelor und Lehramt Gymnasium zusätzlich zum GK1 das Supplement zu besuchen ist. Nähere Informationen zum Supplement erhalten Sie im Kurs. Der Besuch eines der Tutorien wird sehr empfohlen (Termine werden in der ersten GK1-Sitzung bekannt gegeben).
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt. Diese

Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.

Modulteil: Supplement zum GK1 Mittelhochdeutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Supplemente zum GK I (Grundkurs)

Prüfung

SLM Basis 1

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten)

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-3020 (= GyD-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) <i>German Language and Literature of the Middle Ages : basic module 2</i>		5 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Übersetzungspraktische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, auf der Ebene des altgermanistischen Aufbaumoduls Werke der älteren deutschen Literatur im Original zu lesen und zu übersetzen. Außerdem vertiefen sie Ihre Fähigkeiten im Bereich der sprachhistorischen Analyse. Sozial-personal: Bei der Übersetzungsarbeit erkennen sie stilistische, semantische und funktionale Nuancen des Sprachgebrauchs und können sich über diese kommunikativen Valenzen reflektiert und präzise auszutauschen.		
Bemerkung: Die Kompetenzen aus SLM-Basis 1 (GER-3010) werden obligatorisch vorausgesetzt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 1 (GER-3010)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK2 Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (A) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudierenden zu besuchen. Studierende anderer Studiengänge (Lehramt Unterrichtsfach) sind jedoch herzlich willkommen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen. GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (B) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudierenden zu besuchen. Studierende anderer Studiengänge (Lehramt Unterrichtsfach) sind jedoch herzlich willkommen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen. GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (C) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudierenden zu besuchen. Studierende anderer Studiengänge (Lehramt Unterrichtsfach) sind jedoch herzlich willkommen. Durch die

Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

Prüfung

SLM Basis 2

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten)

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-1003 (= GyD-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) <i>Modem German Literature: intermediate module</i>		10 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS/PS: Mord und Totschlag, Schuld und Sühne: Kriminalfälle in der deutschen Literatur – von Schiller bis Dürrenmatt (Hauptseminar) Die Welt ist voller Verbrecher – und die Literatur ist es ebenfalls. Es gibt auch dort den Gentleman-Verbrecher und den Hochstapler, den einfachen Wilddieb und den heimtückischen Erbschleicher, den Mörder und den Kleinkriminellen, den Betrüger und den Hochverräter, sogar den Verbrecher aus verllorener Ehre: so der Titel einer Schillerschen Erzählung. Dem gegenüber steht ein Heer von Richtern, Staatsanwälten, Detektiven, Verteidigern, Kriminalpsychologen und Tatort-Kommissaren. Doch wo ist Recht, wo Unrecht, heißt alles verstehen auch alles verzeihen? Ist der Mörder oder ist der Ermordete schuld? Manche Frage blieb unbeantwortet. Wassermanns

"Der Fall Maurizius", der große Justizroman der 20er Jahre, oft als Schlüsselroman gelesen, steckt voller psychologischer Rätsel. Auch Döblin war Kriminalautor: er hat über die Ermordung einer Butterblume und "Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord" geschrieben, wollte aufklären und „die entfernten, noch unkenntlichen Motore unserer Handlungen“ zeigen
... (weiter siehe Digicampus)

PS Deutsche Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart (Proseminar)

„Die Literatur hat eigentlich nur zwei Themen: die Liebe und den Tod,“ hat der große Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki (1920-2013) einmal gesagt. Eros und Thanatos, die oftmals miteinander einhergehen (vgl. die Vorstellung des Liebestodes). Im Seminar wollen wir uns auf die Liebe fokussieren und einen zugegebenermaßen recht groben Streifzug durch die deutsche Literatur unternehmen. Anhand exemplarischer Gedichtanalysen soll das Seminar einen Überblick über 800 Jahre deutsche Liebeslyrik geben. Angefangen vom mittelalterlichen Minnesang wird über die barocke, klassische, romantische Liebeslyrik ein weiter Bogen bis ins 20. Jahrhundert und die unmittelbare Gegenwart gespannt. Pro Sitzung sollen drei Gedichte gemeinsam gelesen, diskutiert, literaturgeschichtlich verortet und kontextualisiert werden. Ziel dieser Herangehensweise ist es, nicht nur grundlegende Analysepraktiken einzuüben, sondern auch die Entwicklung und Schwerpunktsetzung der Liebeslyrik in diachroner Sicht nachzuvollziehen
... (weiter siehe Digicampus)

PS Literatur- und Kulturtheorie (Proseminar)

Wie und unter welchen Bedingungen reagiert Schreiben auf Gesellschaft? Was wäre das, politische Literatur? Ist ‚der Autor‘ wirklich tot? Gibt es ein ‚weibliches Schreiben‘? Welche Identitäten kann Literatur entwerfen? Was wäre post-heroisches Erzählen? Das Proseminar lädt zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit solchen theoretischen Fragestellungen ein. Neben der Lektüre klassisch gewordener Ansätze neuerer Literatur- und Kulturtheorie, werden wir uns in diesem Semester auch weniger kanonisierten Texten widmen, die in Bezug auf aktuelle Debatten (wieder) an Relevanz gewonnen haben. Der Kurs richtet sich an alle, die Freude am Lesen, Denken und Diskutieren haben.

PS Realistisches Erzählen (Proseminar)

Realistisch zu erzählen heißt, von Ereignissen zu berichten, die sich so und nicht anders zugetragen haben. Allerdings ist es bei genauerem Hinsehen gar nicht so einfach, zu bestimmen, wo die Grenzen zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen verlaufen - und dies nicht nur in Fällen, in denen Autorinnen und Autoren lustvoll mit der Verfremdung von Daten und Tatsachen spielen. Das Seminar befasst sich zunächst mit einer näheren Bestimmung des komplexen Verhältnisses von fiktionalem und faktuellem Erzählen. An diese Überlegungen anknüpfend wird eine nähere Bestimmung und Reflexion des Realismus als literarischer Epoche unternommen. In der deutschen Literatur betrifft dies - mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung gegenüber den europäischen Nachbarländern - die Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ziel des Seminars ist es, anhand von exemplarisch ausgewählten poetologischen und literarischen Texten einen Überblick über die Epoche des Realismus im europäischen Kontext zu gewinnen
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü "Uns gibt es in dieser Welt nicht" Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus postkolonialer und postmigrantischer Perspektive

„Uns gibt es in dieser Welt nicht.“ – Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus postkolonialer und postmigrantischer Perspektive Wer zählt zur Gesellschaft, und wem hören wir zu? Wie füllen sich Begriffe wie Diskriminierung, Rassismus oder Herrschaft mit Leben? Und was können Romane dazu beitragen? Die Frage, inwiefern Gegenwartsliteratur auf Diskurse und Probleme ihrer Zeit Bezug nehmen kann, ist Gegenstand einer andauernden, intensiven Debatte. Es ist kaum zu leugnen, dass sich fundamentale, gesellschaftspolitische und soziale Veränderung, von denen sich die Gegenwart per definitionem stets gekennzeichnet findet, auf literarisches Schaffen und die Werke der sog. Gegenwartsliteratur auswirken. Das Seminar möchte die Frage stellen, mit welchen Formen, Intentionen, Mechanismen und Intensitäten literarische Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur Migration, Rassismus, Postkolonialismus, gesellschaftliche Pluralisierung und die damit einhergehenden Herausforderungen und Chancen
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü (B.A./LA/M.A.): Sprachliche Heterogenität

Mit dem steigenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund steigt auch die sprachliche Heterogenität in Kitas und Schulen weiter an. Gleichzeitig zeigen Themen wie die „Deutschpflicht auf dem Schulhof“, dass das ungeheure Potenzial von Mehrsprachigkeit in der Schule noch viel zu oft ungenutzt bleibt. Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Lehramtsstudierende, die unterschiedliche kreative Werkzeuge, poetische Instrumente und spielerische Techniken erlernen möchten, um Schüler:innen für kreatives Schreiben im Unterricht zu begeistern. Das Thema sprachliche Heterogenität steht dabei besonders im Fokus. Wie lässt sich die vorhandene Mehrsprachigkeit mit gezielten Übungen kreativ nutzen? Wie lassen sich verbreitete Vorurteile gegen Gedichte oder das Schreiben an sich abbauen? Wie können wir Schüler:innen den Wert ihrer Mehrsprachigkeit vermitteln? Ob Metaphernspiele, ABC-Battles, Mistranslations oder das „Schreiben mit allen Sinnen“ – anhand zahlreicher bewährter praktischer Übungen
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Familienromane um 1900

Im PS Familienromane um 1900 – Erzählen von Verfall und Fortschritt wollen wir uns ausgehend von Manns nobelpreisgekröntem „Buddenbrooks“ (1901) Familienromane ansehen, die ebenfalls um diese Zeit erschienen sind. Hedwig Dohm und Theodor Fontane veröffentlichen in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts ihre beiden Werke, „Sibilla Dalmar“ (1897) und „Frau Jenny Treibel“ (1893), wohingegen Auguste Hauschner ihre Fortsetzungsromane „Die Familie Lowositz“ und „Rudolf und Camilla“ 1908 und 1910 veröffentlicht. Das Seminar widmet sich einer genauen Lektüre dieser Werke, nach einer allgemeinen Einführung in die Gattung des Familienromans und hat es sich zum Ziel gesetzt Verbindungen, Unterschiede oder Parallelen zwischen diesen Werken herzustellen. Interessante Bezugspunkte stellen dabei die Jahrhundertwende, die Emanzipation von Frauen und Juden*Jüdinnen dar sowie Familiendynastien und Beziehungen sowie Rollen innerhalb der jeweiligen Familien. Weiterhin soll der Frage nachgegangen werden,
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Was ist ein jüdisches Museum? (Proseminar)

Heute gibt es weltweit über 120 Jüdische Museen. Manche davon verstehen sich als eine jüdische Einrichtung, andere sehen das Judentum als ihren Gegenstand an. Was also ist ein Jüdisches Museum? Und für wen? Was sammelt und stellt es aus? Inwiefern ist es politisch eingebunden, gesellschaftlich verwoben und welchen Erwartungen muss es genügen? Das Seminar blickt auf die Entstehungsgeschichte Jüdischer Museen in Europa ab dem späten 19. Jahrhundert, die Zäsur ihrer Existenz durch den Holocaust und deren Folgen sowie die Bemühungen und Entwicklungen seither - gegenwärtig als Institutionen des Bewahrens, Erinnerns und Vermitteln. Annäherungen über wissenschaftliche wie literarische Texte, etwa von Walter Benjamin oder Max Czollek, ermöglichen eine kulturgeschichtliche/- wissenschaftliche oder sogar interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema.

PS/Ü: Comics lesen. Grundlagen der Comicanalyse (Proseminar)

Comics sind – wenn man ihre komplexen, semiotischen Zusammenhänge erfassen möchte –, nicht unbedingt einfach zu lesen. Im Seminar wird erarbeitet, wie in Comics über die Struktur und Gestaltung der Panels Erzählzeit und erzählte Zeit, Raumeindrücke sowie Erzählperspektiven organisiert werden können und wie hierbei Schrift und Bild zusammenspielen. Dies wird anhand comictheoretischer Texte angeeignet sowie in exemplarischen Analysen durchdacht. Diese exemplarischen Analysen werden alle an einem Comic Schritt für Schritt vorgenommen, sodass die Vielschichtigkeit dessen, was man durch die comictheoretische Expertise lesen kann, im Laufe des Semesters immer deutlicher wird. Es ist daher im günstigsten Fall selbst und im Vorfeld des Semesters schon anzuschaffen: Nacha Vollenweider: Fußnoten, Berlin: avant-Verlag 2017 (20,00 €). Wir werden mit diesem Comic durchgängig arbeiten, d. h. ihn immer anhand der in den Sitzungen jeweils erarbeiteten Parameter analysieren. Die comictheoretischen Text
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Lebendige Dinge in der Literatur seit 1900 (Proseminar)

Ob die Dinge wohl nur so lange bewegungslos scheinen, wie man zu ihnen hinschaut (Ernst Bloch, Alfred Polgar)? Oder eine Zigarette mit allerlei Geschick verhindern kann, geraucht zu werden (Felisberto Hernández)? Ob Dinge sich, wenn man sie vergisst, zu unkontrollierbaren Wesen mit Eigennamen entwickeln wie Odradek (Franz Kafka)? Ob sie nach und nach ihren Charakter offenbaren, bevor sie verschwinden wie die Seife (Francis Ponge), oder plötzlich verschwinden, mit teils ungeheuerlichen Folgen (José Saramago, Jenny Erpenbeck)? Ob sie selbst

ungeheuer oder Undinge sind (Vilém Flusser) oder sich selbst eine Un/Ordnung geben (Walter Benjamin)? Was, wenn es Wesen gibt, die Dinge aus sich heraus generieren und mit ihnen kommunizieren (Gwyneth Jones)? Die Literatur reflektiert seit 1900 auf eine neue Weise über Dinge, indem sie sie als etwas denkt, das unabhängig vom Menschen agieren kann. Im Seminar werden entlang der historischen Linie seit 1900 Texte der oben genannten Autor:innen gelesen u

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Katharina Hacker. Geschichte in Geschichten (Proseminar)

„Das wird eine andere Geschichte, tröstete ich ihn, sie steht in einem anderen Buch“, heißt es in Katharina Hackers 2022 erschienenem Roman „Die Gäste“, der vom Erbe eines Berliner Cafés in Pandemiezeiten erzählt. Der präzise Blick auf Zeitgeschehen aus der Perspektive einer Vielzahl von Geschichten, die ein gesellschaftliches Panorama entwerfen und damit auch die Fragilität von Lebensentwürfen sowie Fragen nach dem sozialen Zusammenhalt in der Gegenwart thematisieren, charakterisiert das Werk Katharina Hackers in besonderer Weise. Dabei wird der jüdisch-deutschen Geschichte in ihrem Werk zentrale Bedeutung zugewiesen: Erinnern und Vergessen der Shoa, die Präsenz und das Verdrängen von Krieg und Gewalt in der deutschen Gesellschaft der Gegenwart erweisen sich als wesentlich, wenn von der Brüchigkeit der Figuren im Hacker'schen Kosmos erzählt wird. Seit ihrem Debüt von 1997 „Tel Aviv. Eine Stadtgeschichte“ hat die produktive Autorin ein reichhaltiges Oeuvre vorgelegt, das von den frühen

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyrik und Melancholie: „Dunkle“ Gedichte von Goethe bis heute (Proseminar)

Die großen Themen, die uns im zwischenmenschlichen Bereich beschäftigen, die Liebe, der Tod, die Einsamkeit, finden seit je eine intensive Spiegelung in der Lyrik und ihrer Bearbeitung der Melancholie. An einer Reihe von Texten, die auch etwas „Dunkles“ haben, weshalb sie genauer kommentiert werden müssen, erarbeiten wir eine Serie repräsentativer Gedichtanalysen über die Jahrhunderte, von Goethes „Harzreise im Winter“ über Hölderlin, Annette von Droste-Hülshoff, Mörike bis zu Nietzsche, Trakl und Rilke. Autorinnen und Autoren der Gegenwart kommen ebenfalls in den Blick, am 13. Juni (15h!) auch in einer Lesung mit dem Lyriker Rüdiger Görner. Die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung der Texte ist unerlässlich. Wer die genannten Texte schon vorab lesen möchte: bitte melden, sie werden dann für alle Sitzungen mit den obligatorischen (!) Interpretationen/ Kommentaren in Digicampus eingestellt.

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyriktheorie (Proseminar)

"Lyrik nervt!" betitelte (der Lyriker) Hans Magnus Enzensberger den „Lyrik-Ratgeber“ (NZZ), den er 2004 unter Pseudonym veröffentlichte. Und bei aller Vorsicht vor Pauschalisierungen scheint der Titel doch eine verbreitete Stimmung in Klassen- und Seminarräumen abzubilden. Zumindest ein grundsätzlicher Wandel in der Rezeption dieser Gattung, die lange Zeit ihre herausgehobene Stellung gegenüber Prosa- und Dramentext behaupten konnte, lässt sich kaum leugnen. Auch diese Schwierigkeit der Lyrik werden wir im Seminar diskutieren. Vorrangig aber werden uns Texte der Reflexion über Lyrik beschäftigen. Dabei wollen wir subjektive Stellungnahmen der Dichter*innen selbst, auf der einen, wissenschaftliche Definitionsversuche auf der anderen Seite untersuchen – und dabei nicht nur nach dem Wesen der Lyrik, sondern auch nach dem Verhältnis beider Reflexionsformen zueinander fragen.

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Modulprüfung, Hausarbeit (4000-6000 Wörter) / Bearbeitungsfrist: 2 Monate

Beschreibung:

Modulteile

Modulteil: Vorlesung in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

V / Ü- Literatur und Religion (Vorlesung)

Die kulturwissenschaftliche Öffnung der Literaturwissenschaft hat dazu beigetragen, dass religiöse Horizonte und Semantiken wieder ernster genommen werden und philologisch untersucht werden. Die Vorlesung bietet einen literaturgeschichtlich organisierten Durchgang durch das wechselvolle und vielschichtige Verhältnis von Literatur und Religion. Sie nimmt ihren Ausgang bei der frühneuzeitlichen Lyrik und beim barocken Trauerspiel, verfolgt die Auseinandersetzung mit Fragen der Religion/en in der deutschsprachigen Literatur der Aufklärung bis hin zu den neoromantischen Erneuerungsbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit literarischen Verhandlungen der Frage nach Gott in der Literatur nach Auschwitz setzt sie noch einmal neu an und führt ihre Überlegungen weiter bis in die Literatur der Gegenwart. Gefragt wird auch nach Konstruktionen von Kunst als Religion und nach den unterschiedlichen Funktionen, die ihnen in der und für die Literatur zugewiesen werden. Schließlich sind die Konsequenzen
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GER-2004 (= GyD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Historiolinguistics</i>		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III / PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III / PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten)

Modul GER-3100 (= GyD-130-ÄDL): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) <i>German Language and Literature of the Middle Ages : intermediate module</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der Inhalte des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, mit Werken der älteren deutschen Literatur und zentralen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens umzugehen. Außerdem kennen sie zentrale Aspekte der Mittelalterrezeption und verstehen die kulturhistorische Perspektivierung des Faches. Sozial-personal: In der Beschäftigung mit den Texten in ihren Kon- und Divergenzen zum aktuellen Erfahrungshorizont können die Studierenden mit paradigmatischen Denkformen von Kontinuität, Akzentverlagerungen und kulturellen Abbrüchen umgehen. Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend präzisiert.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. Studienjahr. Die Kompetenzen aus SLM Basis 2 (GER-3020) werden obligatorisch vorausgesetzt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 2 (GER-3020)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (ph) Sprache: keine Angabe / Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSph: Früher Minnesang (Proseminar) Der frühe deutsche Minnesang wird in zwei gänzlich verschiedene Epochen eingeteilt: Als "Donauländischen Minnesang" bezeichnet man allgemein die früheste Phase deutschsprachiger Minnelyrik (ca. 1150-1170), die im Gegensatz zu späteren Phasen als weitestgehend unabhängig von romanischen Grundlagen erscheint. Unter dem Begriff "Rheinischer Minnesang" wird dagegen eine zweite Phase (ca. 1170-1190/1200) bezeichnet, die stark von der Rezeption romanischer Vorbilder beeinflusst ist. Anhand der diesen beiden Gruppen von Dichtern zugeschriebenen Lieder wird in die verschiedenen Aspekte der Minnesangforschung wie Gattungen, Themen, Metrik, Rhetorik und Überlieferung eingeführt. Außerdem sollen an geeigneter Stelle auch Vergleiche mit späteren Phasen des deutschen Minnesangs hergestellt werden. PSph: Märendichtung (Proseminar)

Unter dem Begriff "Märe" fasst die germanistische Literaturwissenschaft eine Reihe mittelhochdeutscher Texte zusammen, deren Gemeinsamkeiten sich auf den ersten Blick allein auf ihre Form (Reimpaarverse) und ihre relative Kürze (150-2000 Verse) zu beschränken scheinen. Die Besprechung von zentralen bzw. typischen Werken steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, vom "höfischen Kurzroman" bis zum derb-komischen Schwankmäre (der "Kerngruppe" der Gattung) sollen Vertreter aller Spielarten gelesen und besprochen werden, so dass die Teilnehmer einen Einblick in die Vielfalt dieser äußerst heterogenen Gattung bekommen. In einem zweiten Schritt sollen dann verschiedene Märentheorien und -typologien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Modulteil: Altgermanistische Übung

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: Liebe und Politik (Vorlesung)

Die höfische Lyrik ist neben der höfischen Epik die zweite großen Schöpfung der mhd. Literatur in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sie behandelt zwei große Themen. Zunächst die Liebe: Es sind hunderte von Liebesgedichten aus dieser Zeit überliefert; Texte, die an den Höfen vorgetragen wurden und in denen unterschiedlichste Typen von Beziehungen zwischen Mann und Frau entworfen werden. Der zweite – etwas später aufkommende – Themenbereich ist die Politik: Die politische Dichtung wurde von Autoren, womöglich als Auftragskunst im Dienste von Fürsten verfasst. Darin werden politische Positionen verkündet, Zeitaktuelles wird verhandelt, Fürsten werden gelobt oder kritisiert. Die Lyrik ist das Medium der öffentlichen Kundmachung von politischen Positionen in einer Zeit, in der es noch keine Zeitungen gab. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die deutschsprachige Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts, indem sie ihre zentralen Themen, Gattungen und Genres anhand von ausgewählten Autoren ... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Brauchgeschichte der Osterzeit (Übung)

die Übertragung der Heilsgeschichte auf den Jahresablauf und den Kalender hat eine komplexe und vielschichtige Brauchgeschichte nach sich gezogen, die insbesondere im Verlauf des Osterfestkreises in Teilen bis heute präsent geblieben ist. Von Fastnacht bis Fronleichnam werden Gepflogenheiten sichtbar, die Fragestellungen ermöglichen und interessante geistesgeschichtliche Zusammenhänge verdeutlichen.

Ü: Buchkunde (Übung)

Ü: Das Tier in der bayerischen Namenwelt (von Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Die Germanen gaben ihren Kindern nicht selten den Namen von wehrhaften Tieren wie Wolf, Bär oder Eber. Diese Namen begegnen häufig in den Zeugenlisten der Urkunden und Traditionsbücher, die bis ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Außerdem sind zahlreiche Ortsnamen mit ihnen gebildet, z. B. Wolftratshausen. Heute sind Tierbezeichnungen als Kosenamen weit verbreitet; sie sind meistens mit einem Diminutivsuffix abgeleitet, wie etwa Bärle. Eine besondere Gruppe sind die Schimpfnamen, die eine Tierbezeichnung zum Inhalt haben; sie reichen von Aff(e) bis Zeck(e). Allerdings ist nicht immer ersichtlich, welche Eigenschaft des betreffenden Tieres zum Schimpfnamen führte. Auffallend ist, dass sie in der Regel geschlechtsspezifisch sind, so bairisch maskulin gscheada ramme oder feminin du blede gans, sozusagen bisexuell ist bairisch rimpfich. Bei den Familiennamen erscheinen nahezu alle Tierarten. Warum eine Person einen solchen erhielt, ist selten bekannt. Ein klares Motiv besteht jedenfalls beim ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Supplement zum Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Supplemente (1 Std.) (Grundkurs)

Prüfung

SLM Aufbau

Modulprüfung, Klausur (150 Minuten)

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-1007 (= GyD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (B.A., LA) Klassiker*innen lesen: Lektüreseminar für Lehramt, B.A. Germanistik und alle, die ganze Texte lesen wollen (Hauptseminar) In dem Seminar werden wir Klassiker*innen der Weltliteratur lesen und auf diese Weise alte Texte wiederentdecken und neue kennenlernen. Das Seminar versteht sich als Lektürekurs und möchte dazu dienen, eventuelle Lücken zu schließen und auch zum weiterführenden Lesen anregen. Es ist also nichts für Lesemuffel, sondern für alle, die Spaß an der Auseinandersetzung mit Literatur haben und gerne Ihre Leseerfahrungen mit anderen teilen.		

HS (BA/LA): Gelebte Literaturgeschichte: Goethe, „Dichtung und Wahrheit“ (Hauptseminar)

Fünf Gründe, sich mit diesem Buch zu befassen. 1. Sie lernen die Literatur der Aufklärung, des Sturm und Drang sowie der Klassik am „lebendigen“ Beispiel kennen. 2. Es ist sehr spannend zu sehen, wie Lebenskrisen durch Kreativität bewältigt werden. 3. Sie gewinnen Einblick in die Gattung der Autobiographie, die immer wieder Neugierde erregt. Der Titel Goethes ist dabei Programm, wo wir heute von Fiktion und „fake“ sprechen würden. 4. „Dichtung und Wahrheit“ ist als reichhaltige Erzählung unterhaltsam zu lesen. 5. Wir werden der Frage nachgehen, inwiefern hier ein Mann eine (vielleicht nicht) „männliche“ Autobiographie verfasst hat und wie sie sich mit Autobiographien von Autorinnen von heute vergleichen lässt. Verbindliche Textgrundlage: Die Reclam-Ausgabe von Walter Hettche, 16,80 Euro. Bis zur 1. Sitzung sind die ersten 300 Seiten zu lesen!

HS (BA/LA): Wanderungen mit Robert Walser. Kurzprosa des 20. Jahrhunderts (Hauptseminar)

„O, wie ich mich gesehnt habe. Wenn ich nur noch wüsste wonach.“ (Robert Walser, „Mein Berg“). Wohl kaum ein anderer deutschsprachiger Autor des 20. Jahrhunderts hat die Kurzprosa so ins Zentrum seines Schaffens gestellt und dabei zu einer solchen Meisterschaft geführt wie der Schweizer Robert Walser. Das Seminar will ausgehend von einer intensiven Lektüre exemplarischer Texte Robert Walsers („Fritz Kochers Aufsätze“, „Der Spaziergang“, Prosatexte aus der Berner und Bieler Zeit, aber auch die Edition der ‚Mikrogramme‘ „Aus dem Bleistiftgebiet“) das vielseitige Schaffen des Autors erkunden, das von Naturidyllen und Großstadterfahrungen über Konzertbesuche und präzise Machtanalysen bis hin zu poetologischen Texten reicht. Im zweiten Teil des Seminars soll Robert Walsers literarisches Werk der Kurzprosa Franz Kafkas (etwa „Der Bau“ oder „Der Dorfschullehrer“) und Robert Musils (etwa „Die Affeninsel“ oder „Schafe, anders gesehen“) zur Seite gestellt werden, um Walsers Schaffen im literaris

... (weiter siehe Digicampus)

HS BA/LA Herta Müller und Paul Celan (Hauptseminar)

Das Seminar befasst sich mit Wechselbeziehungen zwischen den Werken Paul Celans und Herta Müllers. Es geht Bezugnahmen auf den (rumänischen) Surrealismus im Werk der beiden Autor:innen nach und verfolgt Spuren der intertextuellen Auseinandersetzung insbesondere in den Collagen-Arbeiten Herta Müllers. Das Seminar wird in der Zeit vom 19.-23.5.2023 als Exkursionsseminar zusammen mit Germanistik-Studierenden und Dozierenden an der Universität Suceava durchgeführt. Zu Gast auch Studierende und Dozierende der nahe gelegenen Universität Czernowitz. Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt. Die Exkursion wird durch Mittel der Fakultät unterstützt, ein kleiner Eigenanteil ist jedoch für die Teilnahme erforderlich. Bei Teilnahmewunsch bitte mit persönlicher Anmeldung an die Koordinationsstelle der Jüdischen Studien (sarah.sosinski@philhist.uni-augsburg.de) wenden.

HS/PS: Mord und Totschlag, Schuld und Sühne: Kriminalfälle in der deutschen Literatur – von Schiller bis Dürrenmatt (Hauptseminar)

Die Welt ist voller Verbrecher – und die Literatur ist es ebenfalls. Es gibt auch dort den Gentleman-Verbrecher und den Hochstapler, den einfachen Wilddieb und den heimtückischen Erbschleicher, den Mörder und den Kleinkriminellen, den Betrüger und den Hochverräter, sogar den Verbrecher aus verlorener Ehre: so der Titel einer Schillerschen Erzählung. Dem gegenüber steht ein Heer von Richtern, Staatsanwälten, Detektiven, Verteidigern, Kriminalpsychologen und Tatort-Kommissaren. Doch wo ist Recht, wo Unrecht, heißt alles verstehen auch alles verzeihen? Ist der Mörder oder ist der Ermordete schuld? Manche Frage blieb unbeantwortet. Wassermanns "Der Fall Maurizius", der große Justizroman der 20er Jahre, oft als Schlüsselroman gelesen, steckt voller psychologischer Rätsel. Auch Döblin war Kriminalautor: er hat über die Ermordung einer Butterblume und "Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord" geschrieben, wollte aufklären und „die entfernten, noch unkenntlichen Motore unserer Handlungen“ zeig

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Formen des Dokumentarischen in der Gegenwart (Hauptseminar)

Unsere Gegenwart sei eine „Zeit des entfesselten Dokumentierens, in der Text, Bild und Ton rasant verbreitet und verarbeitet werden“, schreiben die Kunst- und Medienwissenschaftler*innen Friedrich Balke, Oliver Fahle und Annette Urban in ihrem Buch „Durchbrochene Ordnungen. Das Dokumentarische der Gegenwart“. Mit Blick auf die umfassenden Praktiken der Selbstdokumentation auf Social-Media-Plattformen wie Instagram oder die Bedeutung von spontan aufgenommenen Handyvideos und -bildern für den Nachrichtenjournalismus verwundert diese Diagnose kaum: Digitale Medien und Übertragungstechniken machen das Erstellen und Zirkulieren von Dokumenten einfacher als je zuvor. Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über verschiedene

Erscheinungsweisen des Dokumentarischen verschaffen und grundlegende stilistische, formale und poetologische Charakteristika erarbeiten: Was ist überhaupt ein Dokument? Was bedeutet dokumentarisches Erzählen und in welchem Verhältnis steht es zur Fiktion? Wie!

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kafkas Kinder (Hauptseminar)

"Kafkas Kinder"? Die gab es nie, wenigstens nicht in einem konkreten Sinne. Doch der Familienpsychologe Wolfgang Hantel-Quitmann hat 2021 im Klett-Cotta-Verlag ein Buch mit eben diesem Titel herausgebracht. Sein Untertitel lautet: "Das Existenzielle in menschlichen Beziehungen verstehen". Im Prolog schreibt Hantel-Quitmann: "Franz Kafka hat in seinen Schriften [...] existenzielle Fragen auf vielfache und besondere Weise thematisiert, insofern sind wir alle Kafkas Kinder." (S. 11) Ausgehend von einigen Kapiteln dieses Buches wollen wir zentrale Kafka-Texte lesen und keinesfalls nur biograph(ist)isch und psychologisch diskutieren: a) Briefe - Briefe an Felice - Briefe an Milena - Brief an den Vater/an Ottla und die Familie b) Erzählungen - Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande - Beschreibung eines Kampfes - Das Urteil - Die Verwandlung - In der Strafkolonie - Ein Hungerkünstler c) Romanfragmente - Der Verschollene - Der Proceß - Das Schloß In der Vorbesprechung bilden wir Arbeitsgruppen; ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit, Hausarbeit (6000-10000 Wörter) / Bearbeitungsfrist: 2 Monate

Modul GER-2006 (= GyD-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Untersuchung spezifischer sprachlicher Phänomene oder linguistischer Fragestellungen, wobei zu einem exemplarischen Ausschnitt der Sprachwissenschaft die in den Basis- und Aufbaumodulen erworbenen Kenntnisse angewendet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich den aktuellen Forschungsstand zu einem exemplarischen Thema der deutschen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Beschreibungsmodelle zu verstehen sowie Problemlösungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre selbstständig erarbeiteten Problemformulierungen sachlich und fachsprachlich adäquat anderen vorzustellen und eigene Problemlösungen argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und zu verteidigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Es müssen alle Basismodule der Germanistik und das Aufbaumodul der DSW (<i>Sprachgeschichte</i>) absolviert sein.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS : Sprachliche Perspektivierung (Hauptseminar) Wo würden Sie lieber wohnen: In einem ‚Altenheim‘ oder einer ‚Seniorenresidenz‘? Greifen Sie lieber zum ‚Schokoriegel‘ oder zur ‚längsten Praline der Welt‘? Sprache bietet uns vielfältige Möglichkeiten, die gleiche Situation in der außersprachlichen Wirklichkeit auf verschiedene Weise darzustellen. Durch unsere Wahl grammatischer und lexikalischer Mittel sind wir gleichzeitig daran beteiligt, Wirklichkeiten zu erzeugen. Ziel des Seminars ist es, den Zusammenhang von Sprache und Perspektivierung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Auf der Basis von sprachphilosophischen und kognitiven Grundlagen wird ein Schwerpunkt des Seminars darauf liegen, verschiedene grammatische Mittel zu betrachten, die an der Perspektivenbildung beteiligt sind und deren Anwendung in unterschiedlichen Bereichen (Literatur, politische Sprache, Werbung, etc.) zu untersuchen. Die Teilnehmer haben dabei die Möglichkeit, im Rahmen kleinerer Einzelprojekte individuelle Schwerpunkte zu setzen. ... (weiter siehe Digicampus) HS Projektseminar Historische Textgrammatik (Hauptseminar)

Schaut man in die bekannten historischen Grammatiken, fällt auf, dass sich die dortigen Kapitel meist auf die Beschreibung von Einzelsätzen beschränken. Zur Frage, wie grammatische Kategorien Aspekt, Tempus und Modus, der Artikel, die Negation oder Adverbien in den unterschiedlichen Texten und Textsorten gebraucht werden, findet man dagegen wenig. Dabei ist in der synchron orientierten Linguistik seit langem bekannt, dass der Gebrauch grammatischer Formen stark vom jeweiligen Kontext abhängig ist. Perfekt und Präteritum werden beispielsweise in narrativen Texten anders verwendet als in der alltäglichen Konversation. Das Seminar setzt an diesem Forschungsdefizit an: Ziel des Projektseminars ist es, gemeinsam ein Konzept für eine historische Textgrammatik auszuarbeiten und dafür exemplarische Abschnitte zu erstellen. Das Seminar führt durch die unterschiedlichen Schritte – von der ersten Teamsitzung und der Diskussion der theoretischen und methodischen Probleme bei der Erstellung einer h
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Alpindeutsch (Hauptseminar)

Zunächst werden wir in einer definitorischen Herangehensweise den Terminus Alpindeutsch sprachgeschichtlich und variationslinguistisch einordnen. Folgende Forschungsgegenstände sollen dann anschließend analysiert werden: – Diatopische und diaphasische Varietäten des deutschsprachigen Alpenraums (inklusive deutschsprachiger Siedlungen in Norditalien) – Onomastische Aspekte (Berg-, Tal-, Almnamen, Kletterroutenbezeichnungen) – Textsorten (Einträge in Gipfel- und Hüttenbücher, Tourenbeschreibungen und Klettertopos) – fachsprachliche Varietäten (Fachsprache des historischen und modernen Alpinismus) Wünschenswert wäre, dass bereits zum Seminarstart ein eigenes kleines Korpus an Gipfel- oder Hüttenbucheinträgen von den Teilnehmenden mitgebracht wird. Etwaige Bergtouren sollten also nur mit Fotoapparat oder Smartphone (zum Ablichten von entsprechenden Textsorten) unternommen werden. Die fristgerechte Bearbeitung von begleitenden und vertiefenden Aufgaben, die regelmäßige und pünktliche Anwesenheit
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion

Modulprüfung, Hausarbeit (6000 bis 10000 Wörter) / Bearbeitungsfrist: 3 Monate

Modul GER-3200 (= GyD-230-ÄDL): SLM LA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 320 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Am Forschungsstand orientierte Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Sie sind in der Lage, sich den aktuellen Forschungsstand zu altgermanistischen Themen selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Editionsmodelle zu verstehen und kritisch zu diskutieren. Das Modul stattet sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders gemäß § 63, (2), 1., c), aa), bb) und cc) LPO I aus. Sozial-personal: Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Autonomie in der argumentativen Positionierung und Weiterentwicklung von Hypothesen. Gerade in der Beschäftigung mit Fragen der Editionsphilologie hinterfragen sie konventionelle Konzepte des Subjekt-Objekt-Bezugs und erkennen die Rolle von Formen medialer Repräsentation, Performanz und Rezeptionlenkung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Modul SLM Aufbau (GER-3100)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Nibelungenlied (Hauptseminar) Das Nibelungenlied ist nicht zuletzt aufgrund seiner schillernden Rezeptionsgeschichte das heute vielleicht bekannteste Werk des deutschen Mittelalters. Als es gegen Ende des 12. Jahrhundert als Buchepos konzipiert wurde, hat sein bis dahin überwiegend mündlich überlieferter Stoff bereits eine 700-jährige Vergangenheit hinter sich. Der hochmittelalterlichen Feudalgesellschaft mussten die Geschichten aus der Völkerwanderungszeit schon relativ fremd gewesen sein. Die dort geschilderte archaische Lebensordnung stand in scharfem Kontrast zum (modernen) Ideal einer höfischen Lebensweise, wie sie vor allem im Artusroman verherrlicht wird (Müller 2005). Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Romans erörtert: Seine Geschichte, die ihm zugrundeliegenden Sagenstoffe, seine Entstehung und Überlieferung, sein Stil und Aufbau sowie seine Handlung; anschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit kultur- und literaturanthropologischen Aspekten: u.a. der Gesellschaftsordnung, dem Verhältnis von H ... (weiter siehe Digicampus)		

Prüfung

SLM LA-Vertiefung

Modulprüfung, Seminararbeit, Bearbeitungszeit: 3 Monate (6000-10000 Wörter)

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-5001 (= GyD-301): Examenskolloquien (= Examenskolloquien (übergreifend, Wahlpflicht))		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Anna Bleuler		
Inhalte: Besprechung examensrelevanter Fragestellungen in den Teilbereichen NDL, DSW und SLM.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In den Examenskolloquien erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Inhalte und Methoden der Germanistik gesamthaft auf Abschlussniveau zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erwerben anwendungs- und analyseorientiert Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Typen von Aufgaben und lernen, etwaige Lösungsstrategien selbst zu entwickeln. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen Ihre Kompetenzen in der schriftlichen und mündlichen Dokumentation und Präsentation unter den Bedingungen zeitlicher Limitationen aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine, der Besuch der Veranstaltungen ist allerdings erst nach Abschluss der Basis- und Aufbaumodule sinnvoll.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Examenskolloquium DSW Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Sprachgeschichte und Phonologie für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Behandelt werden Fragen zur Analyse mittelhochdeutscher Texte sowie die Aufgaben, die den Bereich der neuhochdeutschen Phonologie betreffen. ExKo Wort- und Satzanalysen für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Es werden Aufgaben und Probleme zur Grammatik der Gegenwartssprache behandelt, insbesondere zur Wortbildung, Syntax und Textlinguistik. Vorausgesetzt werden Kenntnisse, die die Grundkurse I und II sowie die Übung Textlinguistik vermitteln.
Modulteil: Examenskolloquium NDL Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Examenskolloquium NDL Wir werden pro Sitzung ein bis zwei Examensaufgaben besprechen und uns dabei Grundlageninformationen in Erinnerung rufen, die für deren Bearbeitung notwendig oder hilfreich sind (Epochenwissen, zentrale poetologische Positionen, Gattungsgeschichte). Sie haben auch die Möglichkeit, Probeklausuren zu Hause zu schreiben und

einzureichen. Über das Programm und die Zusammensetzung von Arbeitsgruppen verständigen wir uns in der ersten Sitzung.

GER-5001 (Professur Bannasch) (Kolloquium)

KO Abschlussarbeiten (Kolloquium)

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die Konzeption und Fertigstellung der Arbeiten soll so frühzeitig und effektiv begleitet und unterstützt werden. Möglich ist die Präsentation von Arbeiten in allen Entstehungsphasen. Sie kann von einer erläuterten Gliederung bis hin zur Diskussion bereits ausformulierter Kapitel reichen. Je nach Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können neben der Auffrischung von Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten auch epochengeschichtliches, erzähl- und gattungstheoretisches Wissen noch einmal systematisch rekapituliert werden. Das Seminarprogramm wird zu Beginn des Semesters zusammengestellt. Voranmeldungen per Mail sind möglich. Anmeldungen für die Präsentation einzelner Arbeiten sind im Vorfeld der Veranstaltung per Mail möglich (bettina.bannasch@philhist.uni-augsburg.de).

Modulteil: Examenskolloquium ÄDL

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

ExKoll: Heldenepik (Literarhistorische Fragen)

Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Heldenepik" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn folgende Werke studiert zu haben: 'Nibelungenlied', 'Nibelungenklage', 'Kudrun', 'Willehalm' Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang.

ExKoll: Minnesang (Literarhistorische Fragen)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung. In ihm werden die literaturwissenschaftlichen Fragestellungen ausgewählter Examensklausuren der vergangenen Semester ausführlich besprochen. Dabei sollen auch die Grundlagen der Interpretation mittelhochdeutscher Texte wiederholt und vertieft werden. In einer dazugehörigen Übung von Fr. Helmschrott/Hr. Vogelgsang werden die Übersetzungen der Klausurtexte erarbeitet.

ExKoll: Minnesang + Heldenepik (Übersetzungstraining)

Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus den Bereichen "Heldenepik" und "Minnesang" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Die literarhistorischen Fragen werden in den zugehörigen Examenskolloquien von Frau Prof. Bleuler (Minnesang) und Heern. Prof. Wolf (Heldenepik) behandelt.

Prüfung

Examenskolloquien

Bericht, unbenotet

Modul GER-5002 (= GyD-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) <i>Academic specialisation</i>		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Anna Bleuler		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Angewandte Semantik (Übung) Die Übung Angewandte Semantik bietet eine Einführung in ausgewählte Ansätze zur lexikalischen Semantik des Englischen. Einführend wird der Begriff des lexikalischen Netzwerkes vermittelt und an Beispielen (Thesauri, WordNet und VerbNet) konkretisiert. Während VerbNet die Semantik von Verben spezifiziert, bietet WordNet eine umfassende Taxonomie von vor allem nominalen und adjektivischen Konzepten. Gegenstand der Übung ist, unter Anleitung aus einer vorgegebenen Menge von Textmaterial eine Belegsammlung von Korpusbelegen zu erarbeiten, unterschiedliche Wortsinne im Korpus zu annotieren, die Befunde qualitativ auszuwerten und auf dieser Basis kurze lexikographische Artikel zu verfassen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch oder Englisch. Die Sprache der zu analysierenden Texte ist Englisch (für Anglisten), Deutsch (für Germanisten) oder romanische Sprachen (für Romanisten). Bis zu 24 europäische sowie ausgewählte außereuropäische Sprachen sind nach Vereinbarung möglich. ... (weiter siehe Digicampus) Begleitseminar Praktikum Primarstufe - Kurs 1 (Seminar) Im Begleitseminar erfolgen Planung, Reflexion und Dokumentation von Unterricht zu zentralen fachlichen Inhalten und Zielen der jeweiligen Schulart im Hinblick auf fachdidaktische Konzeptionen. Einführung in die Programmierung für Linguisten (Übung)

Die Übung vermittelt Grundkenntnisse der Programmierung in Python und richtet sich in erster Linie an Geisteswissenschaftler. Sie vermittelt, die technischen Grundlagen, den Umgang mit Datenstrukturen, Such- und Ersetzungsoperationen, Objektorientierung und Vererbung, sowie den Zugriff auf Dateien und Internetdaten und die Nutzung ausgewählter Bibliotheken für spezialisiertere Aufgaben. Der primäre Anwendungsfall dabei ist die Verarbeitung von Text und natürlicher Sprache, weshalb sich die Veranstaltungen insbesondere an Studierende der Sprachwissenschaften wendet. Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung ist die Durchführung und Dokumentation von Programmieraufgaben. Die Veranstaltung setzt keine einschlägigen Kenntnisse in der Programmierung voraus, jedoch Interesse daran, diese zu erwerben, und die Bereitschaft, sich intensiver mit Informationstechnologie auseinanderzusetzen.

Examenskolloquium NDL

Wir werden pro Sitzung ein bis zwei Examensaufgaben besprechen und uns dabei Grundlageninformationen in Erinnerung rufen, die für deren Bearbeitung notwendig oder hilfreich sind (Epochenwissen, zentrale poetologische Positionen, Gattungsgeschichte). Sie haben auch die Möglichkeit, Probeklausuren zu Hause zu schreiben und einzureichen. Über das Programm und die Zusammensetzung von Arbeitsgruppen verständigen wir uns in der ersten Sitzung.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 10 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 7 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 8 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 9 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

HS (B.A., LA) Klassiker*innen lesen: Lektüreseminar für Lehramt, B.A. Germanistik und alle, die ganze Texte lesen wollen (Hauptseminar)

In dem Seminar werden wir Klassiker*innen der Weltliteratur lesen und auf diese Weise alte Texte wiederentdecken und neue kennenlernen. Das Seminar versteht sich als Lektürekurs und möchte dazu dienen, eventuelle Lücken zu schließen und auch zum weiterführenden Lesen anregen. Es ist also nichts für Lesemuffel, sondern für alle, die Spaß an der Auseinandersetzung mit Literatur haben und gerne Ihre Leseerfahrungen mit anderen teilen.

HS (BA/LA): Gelebte Literaturgeschichte: Goethe, „Dichtung und Wahrheit“ (Hauptseminar)

Fünf Gründe, sich mit diesem Buch zu befassen. 1. Sie lernen die Literatur der Aufklärung, des Sturm und Drang sowie der Klassik am „lebendigen“ Beispiel kennen. 2. Es ist sehr spannend zu sehen, wie Lebenskrisen durch Kreativität bewältigt werden. 3. Sie gewinnen Einblick in die Gattung der Autobiographie, die immer wieder

Neugierde erregt. Der Titel Goethes ist dabei Programm, wo wir heute von Fiktion und „fake“ sprechen würden. 4. „Dichtung und Wahrheit“ ist als reichhaltige Erzählung unterhaltsam zu lesen. 5. Wir werden der Frage nachgehen, inwiefern hier ein Mann eine (vielleicht nicht) „männliche“ Autobiographie verfasst hat und wie sie sich mit Autobiographien von Autorinnen von heute vergleichen lässt. Verbindliche Textgrundlage: Die Reclam-Ausgabe von Walter Hettche, 16,80 Euro. Bis zur 1. Sitzung sind die ersten 300 Seiten zu lesen!

HS (BA/LA): Wanderungen mit Robert Walser. Kurzprosa des 20. Jahrhunderts (Hauptseminar)

„O, wie ich mich gesehnt habe. Wenn ich nur noch wüsste wonach.“ (Robert Walser, „Mein Berg“). Wohl kaum ein anderer deutschsprachiger Autor des 20. Jahrhunderts hat die Kurzprosa so ins Zentrum seines Schaffens gestellt und dabei zu einer solchen Meisterschaft geführt wie der Schweizer Robert Walser. Das Seminar will ausgehend von einer intensiven Lektüre exemplarischer Texte Robert Walsers („Fritz Kochers Aufsätze“, „Der Spaziergang“, Prosatexte aus der Berner und Bieler Zeit, aber auch die Edition der ‚Mikrogramme‘ „Aus dem Bleistiftgebiet“) das vielseitige Schaffen des Autors erkunden, das von Naturidyllen und Großstadterfahrungen über Konzertbesuche und präzise Machtanalysen bis hin zu poetologischen Texten reicht. Im zweiten Teil des Seminars soll Robert Walsers literarisches Werk der Kurzprosa Franz Kafkas (etwa „Der Bau“ oder „Der Dorfschullehrer“) und Robert Musils (etwa „Die Affeninsel“ oder „Schafe, anders gesehen“) zur Seite gestellt werden, um Walsers Schaffen im literaris

... (weiter siehe Digicampus)

HS BA/LA Herta Müller und Paul Celan (Hauptseminar)

Das Seminar befasst sich mit Wechselbeziehungen zwischen den Werken Paul Celans und Herta Müllers. Es geht Bezugnahmen auf den (rumänischen) Surrealismus im Werk der beiden Autor:innen nach und verfolgt Spuren der intertextuellen Auseinandersetzung insbesondere in den Collagen-Arbeiten Herta Müllers. Das Seminar wird in der Zeit vom 19.-23.5.2023 als Exkursionsseminar zusammen mit Germanistik-Studierenden und Dozierenden an der Universität Suceava durchgeführt. Zu Gast auch Studierende und Dozierende der nahe gelegenen Universität Czernowitz. Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt. Die Exkursion wird durch Mittel der Fakultät unterstützt, ein kleiner Eigenanteil ist jedoch für die Teilnahme erforderlich. Bei Teilnahmewunsch bitte mit persönlicher Anmeldung an die Koordinationsstelle der Jüdischen Studien (sarah.sosinski@philhist.uni-augsburg.de) wenden.

HS/PS: Mord und Totschlag, Schuld und Sühne: Kriminalfälle in der deutschen Literatur – von Schiller bis Dürrenmatt (Hauptseminar)

Die Welt ist voller Verbrecher – und die Literatur ist es ebenfalls. Es gibt auch dort den Gentleman-Verbrecher und den Hochstapler, den einfachen Wilddieb und den heimtückischen Erbschleicher, den Mörder und den Kleinkriminellen, den Betrüger und den Hochverräter, sogar den Verbrecher aus verlorener Ehre: so der Titel einer Schillerschen Erzählung. Dem gegenüber steht ein Heer von Richtern, Staatsanwälten, Detektiven, Verteidigern, Kriminalpsychologen und Tatort-Kommissaren. Doch wo ist Recht, wo Unrecht, heißt alles verstehen auch alles verzeihen? Ist der Mörder oder ist der Ermordete schuld? Manche Frage blieb unbeantwortet. Wassermanns "Der Fall Maurizius", der große Justizroman der 20er Jahre, oft als Schlüsselroman gelesen, steckt voller psychologischer Rätsel. Auch Döblin war Kriminalautor: er hat über die Ermordung einer Butterblume und "Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord" geschrieben, wollte aufklären und „die entfernten, noch unkenntlichen Motore unserer Handlungen“ zeig

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive (Hauptseminar)

Dass die Erzähltheorie zu historisieren sei, ist immer wieder gefordert worden. Im Bereich vormoderner, mittelalterlicher Literatur gibt es inzwischen eine kaum überschaubare Fülle an Einzelstudien, die überzeugende Zugänge gefunden haben, um die mitunter befremdliche Andersheit von Erzählungen zu begreifen und für weitergehende Textinterpretationen zu nutzen. Im Seminar setzen wir uns anhand von Armin Schulz' Buch "Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive" (2. Auflage, 2015), das die aktuelle Forschung bündelt und reflektiert, mit solchen Ansätzen auseinander. Von besonderem Interesse sind die Semantiken, die über das Erzählen vermittelt werden: in impliziten Gattungsentwürfen, Erzählschemata, gängigen Themen und Motivkomplexen, Bezügen zum zeitgenössischen kulturellen Wissen, Raum- und Zeitkonzeptionen, Verknüpfungsregeln, Erzählerentwürfen.

HS: Kafkas Kinder (Hauptseminar)

"Kafkas Kinder"? Die gab es nie, wenigstens nicht in einem konkreten Sinne. Doch der Familienpsychologe Wolfgang Hantel-Quitmann hat 2021 im Klett-Cotta-Verlag ein Buch mit eben diesem Titel herausgebracht. Sein Untertitel lautet: "Das Existenzielle in menschlichen Beziehungen verstehen". Im Prolog schreibt Hantel-Quitmann: "Franz Kafka hat in seinen Schriften [...] existenzielle Fragen auf vielfache und besondere Weise thematisiert, insofern sind wir alle Kafkas Kinder." (S. 11) Ausgehend von einigen Kapiteln dieses Buches wollen wir zentrale Kafka-Texte lesen und keinesfalls nur biograph(ist)isch und psychologisch diskutieren: a) Briefe - Briefe an Felice - Briefe an Milena - Brief an den Vater/an Ottla und die Familie b) Erzählungen - Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande - Beschreibung eines Kampfes - Das Urteil - Die Verwandlung - In der Strafkolonie - Ein Hungerkünstler c) Romanfragmente - Der Verschollene - Der Proceß - Das Schloß In der Vorbesprechung bilden wir Arbeitsgruppen; ... (weiter siehe Digicampus)

KO Abschlussarbeiten (Kolloquium)

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die Konzeption und Fertigstellung der Arbeiten soll so frühzeitig und effektiv begleitet und unterstützt werden. Möglich ist die Präsentation von Arbeiten in allen Entstehungsphasen. Sie kann von einer erläuterten Gliederung bis hin zur Diskussion bereits ausformulierter Kapitel reichen. Je nach Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können neben der Auffrischung von Grundlagenwissen zum wissenschaftlichen Arbeiten auch epochengeschichtliches, erzähl- und gattungstheoretisches Wissen noch einmal systematisch rekapituliert werden. Das Seminarprogramm wird zu Beginn des Semesters zusammengestellt. Voranmeldungen per Mail sind möglich. Anmeldungen für die Präsentation einzelner Arbeiten sind im Vorfeld der Veranstaltung per Mail möglich (bettina.bannasch@philhist.uni-augsburg.de).

Masterhauptseminar mit Exkursion: Oswald von Wolkenstein (Hauptseminar)

Oswald von Wolkenstein gehört zu den besterforschten Dichtern des Mittelalters. Dazu tragen autobiographische Angaben in seinen Liedern ebenso bei wie die archivalische Überlieferung. Als Zeitgenosse etwa des Konstanzer Konzils stand er mitten in einem dynamischen politischen Geschehen. Seine Ehe mit Margarethe von Schwangau weist ins Allgäu. Dem steht sein Lebensmittelpunkt in Südtirol gegenüber. Biographie, historischer Hintergrund und das vielgestaltige lyrische Oeuvre sollen in einem interdisziplinären Seminar erschlossen werden. Dazu trägt auch eine mehrtägige Exkursion nach Südtirol bei. Diese wird voraussichtlich im Juli 2023 (22. bis 26. Juli) stattfinden. Ebenso werden wir uns am 6. Juni nach Füssen begeben, wo wir einem Gesprächskonzert zu Oswald von Wolkenstein lauschen werden (im Rahmen der Füssener Festtage Alter Musik).

Masterkolloquium/Übung: Landgastschreiber(in) in Irsee: Blogs verfassen für das Literaturportal Bayern (Kolloquium)

Im Mittelpunkt steht die Landgastschreiberin Valerie Fritsch. Wir nähern uns ihrem Oeuvre ebenso wie dem Phänomen Landgastschreiber/Landgastschreiberin im ehemaligen Kloster Irsee. Die Studierenden erhalten Einblick in den Literaturbetrieb und die Gelegenheit, eine erfolgreiche Autorin zu interviewen. Als Leistungsnachweis werden die Interviews und Recherchen unter dem Namen der Studierenden als Blogs auf dem Literaturportal Bayern publiziert. Die Veranstaltung findet in Blöcken statt, einschließlich einer Exkursion nach Irsee. Es sind faszinierende Welten, die uns die Literatur der Gegenwart eröffnet. Wir folgen den Topoi, die besondere Faszination in verrästelten Texten erzeugen: Trauma als eingeschriebene Schmerzesspur, Vision als Blick des Textes in höhere Welten und Apokalypse als Imagination der Dichtung, Welten zum Untergang zu bringen. In dieser Veranstaltung stellen wir die Literatur der Gegenwart unter Beobachtung: In Anwesenheit der Schriftstellerin Valerie Fritsch (Suhrkamp)
... (weiter siehe Digicampus)

PS Deutsche Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart (Proseminar)

„Die Literatur hat eigentlich nur zwei Themen: die Liebe und den Tod,“ hat der große Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki (1920-2013) einmal gesagt. Eros und Thanatos, die oftmals miteinander einhergehen (vgl. die Vorstellung des Liebestodes). Im Seminar wollen wir uns auf die Liebe fokussieren und einen zugegebenermaßen recht groben Streifzug durch die deutsche Literatur unternehmen. Anhand exemplarischer Gedichtanalysen soll das Seminar einen Überblick über 800 Jahre deutsche Liebeslyrik geben. Angefangen vom mittelalterlichen Minnesang wird über die barocke, klassische, romantische Liebeslyrik ein weiter Bogen bis ins 20. Jahrhundert und die unmittelbare Gegenwart gespannt. Pro Sitzung sollen drei Gedichte gemeinsam gelesen, diskutiert, literaturgeschichtlich verortet und kontextualisiert werden. Ziel dieser Herangehensweise ist es, nicht nur

grundlegende Analysepraktiken einzuüben, sondern auch die Entwicklung und Schwerpunktsetzung der Liebeslyrik in diachroner Sicht nachzuvollz
... (weiter siehe Digicampus)

PS Literatur- und Kulturtheorie (Proseminar)

Wie und unter welchen Bedingungen reagiert Schreiben auf Gesellschaft? Was wäre das, politische Literatur? Ist ‚der Autor‘ wirklich tot? Gibt es ein ‚weibliches Schreiben‘? Welche Identitäten kann Literatur entwerfen? Was wäre post-heroisches Erzählen? Das Proseminar lädt zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit solchen theoretischen Fragestellungen ein. Neben der Lektüre klassisch gewordener Ansätze neuerer Literatur- und Kulturtheorie, werden wir uns in diesem Semester auch weniger kanonisierten Texten widmen, die in Bezug auf aktuelle Debatten (wieder) an Relevanz gewonnen haben. Der Kurs richtet sich an alle, die Freude am Lesen, Denken und Diskutieren haben.

PS Realistisches Erzählen (Proseminar)

Realistisch zu erzählen heißt, von Ereignissen zu berichten, die sich so und nicht anders zugetragen haben. Allerdings ist es bei genauerem Hinsehen gar nicht so einfach, zu bestimmen, wo die Grenzen zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen verlaufen - und dies nicht nur in Fällen, in denen Autorinnen und Autoren lustvoll mit der Verfremdung von Daten und Tatsachen spielen. Das Seminar befasst sich zunächst mit einer näheren Bestimmung des komplexen Verhältnisses von fiktionalem und faktuellem Erzählen. An diese Überlegungen anknüpfend wird eine nähere Bestimmung und Reflexion des Realismus als literarischer Epoche unternommen. In der deutschen Literatur betrifft dies - mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung gegenüber den europäischen Nachbarländern – die Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ziel des Seminars ist es, anhand von exemplarisch ausgewählten poetologischen und literarischen Texten einen Überblick über die Epoche des Realismus im europäischen Kontext zu
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü "Uns gibt es in dieser Welt nicht" Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus postkolonialer und postmigrantischer Perspektive

„Uns gibt es in dieser Welt nicht.“ –Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur aus postkolonialer und postmigrantischer Perspektive Wer zählt zur Gesellschaft, und wem hören wir zu? Wie füllen sich Begriffe wie Diskriminierung, Rassismus oder Herrschaft mit Leben? Und was können Romane dazu beitragen? Die Frage, inwiefern Gegenwartsliteratur auf Diskurse und Probleme ihrer Zeit Bezug nehmen kann, ist Gegenstand einer andauernden, intensiven Debatte. Es ist kaum zu leugnen, dass sich fundamentale, gesellschaftspolitische und soziale Veränderung, von denen sich die Gegenwart per definitionem stets gekennzeichnet findet, auf literarisches Schaffen und die Werke der sog. Gegenwartsliteratur auswirken. Das Seminar möchte die Frage stellen, mit welchen Formen, Intentionen, Mechanismen und Intensitäten literarische Texte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur Migration, Rassismus, Postkolonialismus, gesellschaftliche Pluralisierung und die damit einhergehenden Herausforderungen und C
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü (B.A./LA/M.A.): Sprachliche Heterogenität

Mit dem steigenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund steigt auch die sprachliche Heterogenität in Kitas und Schulen weiter an. Gleichzeitig zeigen Themen wie die „Deutschpflicht auf dem Schulhof“, dass das ungeheure Potenzial von Mehrsprachigkeit in der Schule noch viel zu oft ungenutzt bleibt. Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Lehramtsstudierende, die unterschiedliche kreative Werkzeuge, poetische Instrumente und spielerische Techniken erlernen möchten, um Schüler:innen für kreatives Schreiben im Unterricht zu begeistern. Das Thema sprachliche Heterogenität steht dabei besonders im Fokus. Wie lässt sich die vorhandene Mehrsprachigkeit mit gezielten Übungen kreativ nutzen? Wie lassen sich verbreitete Vorurteile gegen Gedichte oder das Schreiben an sich abbauen? Wie können wir Schüler:innen den Wert ihrer Mehrsprachigkeit vermitteln? Ob Metaphernspiele, ABC-Battles, Mistranslations oder das „Schreiben mit allen Sinnen“ – anhand zahlreicher bewährter praktischer Übungen
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Familienromane um 1900

Im PS Familienromane um 1900 – Erzählen von Verfall und Fortschritt wollen wir uns ausgehend von Manns nobelpreisgekröntem „Buddenbrooks“ (1901) Familienromane ansehen, die ebenfalls um diese Zeit erschienen

sind. Hedwig Dohm und Theodor Fontane veröffentlichen in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts ihre beiden Werke, „Sibilla Dalmar“ (1897) und „Frau Jenny Treibel“ (1893), wohingegen Auguste Hauschner ihre Fortsetzungsromane „Die Familie Lowositz“ und „Rudolf und Camilla“ 1908 und 1910 veröffentlicht. Das Seminar widmet sich einer genauen Lektüre dieser Werke, nach einer allgemeinen Einführung in die Gattung des Familienromans und hat es sich zum Ziel gesetzt Verbindungen, Unterschiede oder Parallele zwischen diesen Werken herzustellen. Interessante Bezugspunkte stellen dabei die Jahrhundertwende, die Emanzipation von Frauen und Juden*Jüdinnen dar sowie Familiendynastien und Beziehungen sowie Rollen innerhalb der jeweiligen Familien. Weiterhin soll der Frage nachgegangen werden,
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Was ist ein jüdisches Museum? (Proseminar)

Heute gibt es weltweit über 120 Jüdische Museen. Manche davon verstehen sich als eine jüdische Einrichtung, andere sehen das Judentum als ihren Gegenstand an. Was also ist ein Jüdisches Museum? Und für wen? Was sammelt und stellt es aus? Inwiefern ist es politisch eingebunden, gesellschaftlich verwoben und welchen Erwartungen muss es genügen? Das Seminar blickt auf die Entstehungsgeschichte Jüdischer Museen in Europa ab dem späten 19. Jahrhundert, die Zäsur ihrer Existenz durch den Holocaust und deren Folgen sowie die Bemühungen und Entwicklungen seither - gegenwärtig als Institutionen des Bewahrens, Erinnerns und Vermittelns. Annäherungen über wissenschaftliche wie literarische Texte, etwa von Walter Benjamin oder Max Czollek, ermöglichen eine kulturgeschichtliche/- wissenschaftliche oder sogar interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema.

PS/Ü: Comics lesen. Grundlagen der Comicanalyse (Proseminar)

Comics sind – wenn man ihre komplexen, semiotischen Zusammenhänge erfassen möchte –, nicht unbedingt einfach zu lesen. Im Seminar wird erarbeitet, wie in Comics über die Struktur und Gestaltung der Panels Erzählzeit und erzählte Zeit, Raumeindrücke sowie Erzählperspektiven organisiert werden können und wie hierbei Schrift und Bild zusammenspielen. Dies wird anhand comictheoretischer Texte angeeignet sowie in exemplarischen Analysen durchdacht. Diese exemplarischen Analysen werden alle an einem Comic Schritt für Schritt vorgenommen, sodass die Vielschichtigkeit dessen, was man durch die comictheoretische Expertise lesen kann, im Laufe des Semesters immer deutlicher wird. Es ist daher im günstigsten Fall selbst und im Vorfeld des Semesters schon anzuschaffen: Nacha Vollenweider: Fußnoten, Berlin: avant-Verlag 2017 (20,00 €). Wir werden mit diesem Comic durchgängig arbeiten, d. h. ihn immer anhand der in den Sitzungen jeweils erarbeiteten Parameter analysieren. Die comictheoretischen Text
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Lebendige Dinge in der Literatur seit 1900 (Proseminar)

Ob die Dinge wohl nur so lange bewegungslos scheinen, wie man zu ihnen hinschaut (Ernst Bloch, Alfred Polgar)? Oder eine Zigarette mit allerlei Geschick verhindern kann, geraucht zu werden (Felisberto Hernández)? Ob Dinge sich, wenn man sie vergisst, zu unkontrollierbaren Wesen mit Eigennamen entwickeln wie Odradek (Franz Kafka)? Ob sie nach und nach ihren Charakter offenbaren, bevor sie verschwinden wie die Seife (Francis Ponge), oder plötzlich verschwinden, mit teils ungeheuerlichen Folgen (José Saramago, Jenny Erpenbeck)? Ob sie selbst ungeheuer oder Undinge sind (Vilém Flusser) oder sich selbst eine Un/Ordnung geben (Walter Benjamin)? Was, wenn es Wesen gibt, die Dinge aus sich heraus generieren und mit ihnen kommunizieren (Gwyneth Jones)? Die Literatur reflektiert seit 1900 auf eine neue Weise über Dinge, indem sie sie als etwas denkt, das unabhängig vom Menschen agieren kann. Im Seminar werden entlang der historischen Linie seit 1900 Texte der oben genannten Autor:innen gelesen u
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Katharina Hacker. Geschichte in Geschichten (Proseminar)

„Das wird eine andere Geschichte, tröstete ich ihn, sie steht in einem anderen Buch“, heißt es in Katharina Hackers 2022 erschienenem Roman „Die Gäste“, der vom Erbe eines Berliner Cafés in Pandemiezeiten erzählt. Der präzise Blick auf Zeitgeschehen aus der Perspektive einer Vielzahl von Geschichten, die ein gesellschaftliches Panorama entwerfen und damit auch die Fragilität von Lebensentwürfen sowie Fragen nach dem sozialen Zusammenhalt in der Gegenwart thematisieren, charakterisiert das Werk Katharina Hackers in besonderer Weise. Dabei wird der jüdisch-deutschen Geschichte in ihrem Werk zentrale Bedeutung zugewiesen: Erinnern und Vergessen der Shoa, die Präsenz und das Verdrängen von Krieg und Gewalt in der deutschen Gesellschaft der

Gegenwart erweisen sich als wesentlich, wenn von der Brüchigkeit der Figuren im Hacker'schen Kosmos erzählt wird. Seit ihrem Debüt von 1997 „Tel Aviv. Eine Stadtgeschichte“ hat die produktive Autorin ein reichhaltiges Oeuvre vorgelegt, das von den frühen
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyrik und Melancholie: „Dunkle“ Gedichte von Goethe bis heute (Proseminar)

Die großen Themen, die uns im zwischenmenschlichen Bereich beschäftigen, die Liebe, der Tod, die Einsamkeit, finden seit je eine intensive Spiegelung in der Lyrik und ihrer Bearbeitung der Melancholie. An einer Reihe von Texten, die auch etwas „Dunkles“ haben, weshalb sie genauer kommentiert werden müssen, erarbeiten wir eine Serie repräsentativer Gedichtanalysen über die Jahrhunderte, von Goethes „Harzreise im Winter“ über Hölderlin, Annette von Droste-Hülshoff, Mörike bis zu Nietzsche, Trakl und Rilke. Autorinnen und Autoren der Gegenwart kommen ebenfalls in den Blick, am 13. Juni (15h!) auch in einer Lesung mit dem Lyriker Rüdiger Görner. Die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung der Texte ist unerlässlich. Wer die genannten Texte schon vorab lesen möchte: bitte melden, sie werden dann für alle Sitzungen mit den obligatorischen (!) Interpretationen/ Kommentaren in Digicampus eingestellt.

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyriktheorie (Proseminar)

"Lyrik nervt!" betitelt (der Lyriker) Hans Magnus Enzensberger den „Lyrik-Ratgeber“ (NZZ), den er 2004 unter Pseudonym veröffentlichte. Und bei aller Vorsicht vor Pauschalisierungen scheint der Titel doch eine verbreitete Stimmung in Klassen- und Seminarräumen abzubilden. Zumindest ein grundsätzlicher Wandel in der Rezeption dieser Gattung, die lange Zeit ihre herausgehobene Stellung gegenüber Prosa- und Dramentext behaupten konnte, lässt sich kaum leugnen. Auch diese Schwierigkeit der Lyrik werden wir im Seminar diskutieren. Vorrangig aber werden uns Texte der Reflexion über Lyrik beschäftigen. Dabei wollen wir subjektive Stellungnahmen der Dichter*innen selbst, auf der einen, wissenschaftliche Definitionsversuche auf der anderen Seite untersuchen – und dabei nicht nur nach dem Wesen der Lyrik, sondern auch nach dem Verhältnis beider Reflexionsformen zueinander fragen.

PSph: Früher Minnesang (Proseminar)

Der frühe deutsche Minnesang wird in zwei gänzlich verschiedene Epochen eingeteilt: Als "Donauländischen Minnesang" bezeichnet man allgemein die früheste Phase deutschsprachiger Minnelyrik (ca. 1150-1170), die im Gegensatz zu späteren Phasen als weitestgehend unabhängig von romanischen Grundlagen erscheint. Unter dem Begriff "Rheinischer Minnesang" wird dagegen eine zweite Phase (ca. 1170-1190/1200) bezeichnet, die stark von der Rezeption romanischer Vorbilder beeinflusst ist. Anhand der diesen beiden Gruppen von Dichtern zugeschriebenen Lieder wird in die verschiedenen Aspekte der Minnesangforschung wie Gattungen, Themen, Metrik, Rhetorik und Überlieferung eingeführt. Außerdem sollen an geeigneter Stelle auch Vergleiche mit späteren Phasen des deutschen Minnesangs hergestellt werden.

PSph: Märendichtung (Proseminar)

Unter dem Begriff "Märe" fasst die germanistische Literaturwissenschaft eine Reihe mittelhochdeutscher Texte zusammen, deren Gemeinsamkeiten sich auf den ersten Blick allein auf ihre Form (Reimpaarverse) und ihre relative Kürze (150-2000 Verse) zu beschränken scheinen. Die Besprechung von zentralen bzw. typischen Werken steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, vom "höfischen Kurzroman" bis zum derb-komischen Schwankmäre (der "Kerngruppe" der Gattung) sollen Vertreter aller Spielarten gelesen und besprochen werden, so dass die Teilnehmer einen Einblick in die Vielfalt dieser äußerst heterogenen Gattung bekommen. In einem zweiten Schritt sollen dann verschiedene Märentheorien und -typologien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Urkunden aus dem Staatsarchiv Augsburg (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

V / Ü- Literatur und Religion (Vorlesung)

Die kulturwissenschaftliche Öffnung der Literaturwissenschaft hat dazu beigetragen, dass religiöse Horizonte und Semantiken wieder ernster genommen werden und philologisch untersucht werden. Die Vorlesung bietet einen literaturgeschichtlich organisierten Durchgang durch das wechselvolle und vielschichtige Verhältnis von Literatur und Religion. Sie nimmt ihren Ausgang bei der frühneuzeitlichen Lyrik und beim barocken Trauerspiel, verfolgt die Auseinandersetzung mit Fragen der Religion/en in der deutschsprachigen Literatur der Aufklärung bis hin zu den neoromantischen Erneuerungsbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit literarischen Verhandlungen der Frage nach Gott in der Literatur nach Auschwitz setzt sie noch einmal neu an und führt ihre Überlegungen weiter bis in die Literatur der Gegenwart. Gefragt wird auch nach Konstruktionen von Kunst als Religion und nach den unterschiedlichen Funktionen, die ihnen in der und für die Literatur zugewiesen werden. Schließlich sind die Konseq

... (weiter siehe Digicampus)

Vorlesung: Liebe und Politik (Vorlesung)

Die höfische Lyrik ist neben der höfischen Epik die zweite großen Schöpfung der mhd. Literatur in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sie behandelt zwei große Themen. Zunächst die Liebe: Es sind hunderte von Liebesgedichten aus dieser Zeit überliefert; Texte, die an den Höfen vorgetragen wurden und in denen unterschiedlichste Typen von Beziehungen zwischen Mann und Frau entworfen werden. Der zweite – etwas später aufkommende – Themenbereich ist die Politik: Die politische Dichtung wurde von Autoren, womöglich als Auftragskunst im Dienste von Fürsten verfasst. Darin werden politische Positionen verkündet, Zeitaktuelles wird verhandelt, Fürsten werden gelobt oder kritisiert. Die Lyrik ist das Medium der öffentlichen Kundmachung von politischen Positionen in einer Zeit, in der es noch keine Zeitungen gab. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die deutschsprachige Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts, indem sie ihre zentralen Themen, Gattungen und Genres anhand von ausgewählten Autoren

... (weiter siehe Digicampus)

schauinsblau - Onlinemagazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft (Übung)

«schauinsblau» ist ein Onlinemagazin der Universität Augsburg für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Es vereint literarische Texte, Essays, Rezensionen zu Literatur, Theater, Film und Musik, führt Gespräche mit namhaften Künstler*innen und Kulturschaffenden, wie beispielsweise mit Friederike Mayröcker, Thomas Köck oder Stefan Kaegi von Rimini Protokoll und produziert Podcasts und Videoformate. Besonders die Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft steht im Mittelpunkt des Interesses. «schauinsblau» kooperiert eng mit der «Bayerischen Akademie des Schreibens» sowie der Veranstaltungsreihe «Augsburger Gespräche zu Literatur, Theater und Engagement» und bietet damit eine Plattform für die Vernetzung von Nachwuchs und etabliertem Kulturbetrieb. Das Magazin gibt einerseits Studierenden die Möglichkeit, erste Schreiberfahrungen zu machen, sich redaktionell zu betätigen und auch den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennenzulernen, versteht sich andererseits aber auch als Organon

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (B.A./LA/M.A.): "Erzählen in Distanzen - von der Planung eines längeren Textes" (Übung)

In dem Kurs sollen sich die Studierenden mit Themen auseinandersetzen, denen sie in ihren wissenschaftlichen Arbeiten nachgehen, aber auch erspüren, welche literarischen Potenziale in ihren persönlichen Interessensgebieten liegen. Welche Aspekte verdichten sich? Können daraus Motive abgeleitet werden? Kann daraus womöglich sogar Fiktion werden? Schreibend sollen die Studierenden herausfinden, wie sich aus Bruchstücken, Ahnungen und Überzeugungen ein längeres Projekt ergeben könnte. Im Seminar werden gemeinsam wissenschaftliche und literarische Texte gelesen, außerdem schreiben die Studierenden - ausgehend von den erarbeiteten Inhalten - eigene Essays und Erzählungen. Das Seminar wird von Joshua Groß geleitet, einem Alumni des Studiengangs "Ethik der Textkulturen", der inzwischen hauptberuflich als Schriftsteller arbeitet.

Ü: Brauchgeschichte der Osterzeit (Übung)

die Übertragung der Heilsgeschichte auf den Jahresablauf und den Kalender hat eine komplexe und vielschichtige Brauchgeschichte nach sich gezogen, die insbesondere im Verlauf des Osterfestkreises in Teilen bis heute präsent geblieben ist. Von Fastnacht bis Fronleichnam werden Gepflogenheiten sichtbar, die Fragestellungen ermöglichen und interessante geistesgeschichtliche Zusammenhänge verdeutlichen.

Ü: Buchkunde (Übung)

Ü: Das Tier in der bayerischen Namenwelt (von Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Die Germanen gaben ihren Kindern nicht selten den Namen von wehrhaften Tieren wie Wolf, Bär oder Eber. Diese Namen begegnen häufig in den Zeugenlisten der Urkunden und Traditionsbücher, die bis ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Außerdem sind zahlreiche Ortsnamen mit ihnen gebildet, z. B. Wolfratshausen. Heute sind Tierbezeichnungen als Kosenamen weit verbreitet; sie sind meistens mit einem Diminutivsuffix abgeleitet, wie etwa Bärle. Eine besondere Gruppe sind die Schimpfnamen, die eine Tierbezeichnung zum Inhalt haben; sie reichen von Aff(e) bis Zeck(e). Allerdings ist nicht immer ersichtlich, welche Eigenschaft des betreffenden Tieres zum Schimpfnamen führte. Auffallend ist, dass sie in der Regel geschlechtsspezifisch sind, so bairisch maskulin gscheada ramme oder feminin du blede gans, sozusagen bisexuell ist bairisch rimpfich. Bei den Familiennamen erscheinen nahezu alle Tierarten. Warum eine Person einen solchen erhielt, ist selten bekannt. Ein klares Motiv besteht jedenfalls beim

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Der Monolog – auf der Bühne, als Gedicht oder als Erzählung (Übung)

Unbewusst und unausgesprochen monologisieren wir ja jeden Tag, in Tagträumen oder Gedankenspiralen. Kein Wunder, dass die Literatur mit dieser Form kreativ umgegangen ist. Die Übung macht Sie mit ein paar Gelenkstellen der Literaturgeschichte bekannt. Wir lesen (und hören/sehen) bedeutsame Monologszenen und fragen nach ihrer Relevanz, so dass Sie auch einige Hauptwerke der Literaturgeschichte kennenlernen, u.a. von Lessing, Goethe, Schiller, Novalis, Schnitzler, Benn, Ingeborg Bachmann und Dea Loher. Monolog-Gedichte und der „innere Monolog“ als Erzählform sollten eine Rolle spielen. Je nach Interesse können auch das Hörspiel und die Arie einbezogen werden, Vorschläge sind jederzeit willkommen. In der ersten Sitzung wird das Programm besprochen.

Ü: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

In diesem Gesprächskreis stellen Studierende ihre Zulassungs-, Bachelor- oder Masterarbeitsprojekte vor. Manche befinden sich noch in der Planungsphase (Stoffsammlung, Literaturrecherche, Justierung der Fragestellung), manche sind bereits in der Phase der Disposition (Gliederung, Argumentationslinien und -schwierigkeiten) und manche sind schon so weit, dass sie im Kurs bereits Geschriebenes zur Diskussion stellen können. In jedem Arbeitsstadium sind Werkstattberichte willkommen. Wer 'Punkte machen' will, sollte möglichst an allen Sitzungen teilnehmen. Wer nur einmal sein Projekt vorstellen mag, kann auch lediglich sporadisch dabei sein. Wünschenswert ist aber, dass in jedem Gespräch möglichst viele zugegen sind.

Ü: Lexikographie und Literatur (Übung)

"Den Adelung erbitte ich mir, wenn Sie ihn nicht mehr brauchen; ich habe allerlei Fragen an dieses Orakel zu tun", schrieb Schiller im Jahr 1804 an Goethe. Was es mit diesem und anderen legendären lexikographischen Werken des 18. und 19. Jhs. auf sich hat (z.B. J. und W. Grimm: "Deutsches Wörterbuch", Daniel Sanders: "Wörterbuch der deutschen Sprache", J. A. Eberhard: "Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik"), wie diese Wörterbücher konzipiert sind, welchen Wortschatz sie verzeichnen und welche Informationen sie für den Benutzer bereithalten, ist das Thema dieser Übung. Wir legen dabei den Fokus auf die vielfältigen Verbindungen von Literatur und Lexikographie, z.B.: Wie kann der Individualwortschatz eines Autors lexikographisch erfasst werden und wie lässt sich ein Autorenwörterbuch für das Textverständnis nutzen (Beispiel Goethe-Wörterbuch)? Nach welchen Kriterien, mit welcher Intention erfolgt die Auswahl literarischer Belege in allgemeinsprachlichen Wörterbüchern (z.B. norma

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Lyrikinterpretation (Übung)

Wir werden verschiedene Methoden der Lyrikanalyse und –interpretation kennenlernen und erproben. Die literarischen Texte werden gemeinsam in den ersten Sitzungen ausgewählt.

Ü: Schreibwerkstatt (Übung)

Slow Art - Slow Writing. Bilder anschauen, über Bilder sprechen und schreiben. Wenn gewünscht, auch mit Ausflügen in Museen der Umgebung.

Ü: Von Lauben, Lustgärten und Kürbishütten. Literarische Erkundungen im Garten (Übung)

Gärten erweisen sich über die Jahrhunderte hinweg als Schwellenorte zwischen Kultur und Natur, an denen auch – häufig in Gemeinschaft – gedichtet wird. In der Dichtung selbst figuriert der Garten an prominenter Stelle,

um über die schöpferischen Möglichkeiten des Menschen nicht zuletzt in der Poesie nachzudenken. So lassen sich zentrale Texte literaturgeschichtlicher Epochen in ihrem Verhältnis von sich zyklisch erneuernder Natur und dem poetischen Gestaltungswillen der jeweiligen Generationen lesen. Die Übung möchte in einer methodischen Vielfalt sowohl kulturgeschichtliche Zugänge zur Gartengestaltung des 17. und 18. Jahrhunderts (französische und englische Gartenkunst) entwerfen als auch sozialgeschichtliche Ansätze (am Beispiel der Zeitschrift „Die Gartenlaube“) entfalten oder ideologiekritische Lesarten verfolgen, die den Garten als Ort einer Weltflucht problematisieren, die sich den politischen Realitäten entzieht. Zeigt sich der Garten etwa in der Barockliteratur am Beispiel der

... (weiter siehe Digicampus)

Übung - "Südgermanische Runenfunde aus der Region" (Ernst/Vogelgsang) (Übung)

Die in die sehr frühe Zeit um die Wende des 6. und 7. Jahrhunderts reichende südgermanische Runenüberlieferung gehört zu den ältesten Zeugnissen germanischer Schriftlichkeit überhaupt. Dabei ist in unserer Region kaum ausreichend gewürdigt worden, dass sich die Funde in bemerkenswerter Weise in der Region Bayerisch-Schwaben ballen und allesamt sich auf einen Zeitraum von knapp 80 Jahren zwischen dem 6. und 7. Jahrhundert datieren lassen. Die Funde aus Grabbeigaben (meist Kleidungsfibeln, Gürtelteile, Schmuckstücke sowie Waffenteile) sind kultur- und schriftgeschichtlich von höchstem Wert und zeichnen sich durch die Verwendung eines eigenständigen Alphabettyps, eben der Runen, aus. Deren Verwendung, Rolle und Funktion im Alltagsleben ist aber weitgehend unklar, so dass die Runen dieser frühen Zeit daher populärwissenschaftlich oftmals wilden Spekulationen ausgesetzt sind oder gar gänzlich aus ihren Überlieferungskontexten gerissen mit esoterischen Deutungen überstrapaziert werden. Im Se

... (weiter siehe Digicampus)

Übung - Es war einmal... Linguistische Analyse von Erzähltexten (Übung)

Was ist aus linguistischer Sicht charakteristisch für Erzähltexte? Und wie können linguistische Analysen zum Verständnis literarischer Erzähltexte beitragen? Diesen Fragen werden wir in der Übung nachgehen. In jeder Sitzung werden linguistische Analyseverfahren vorgestellt, die wir dann gemeinsam auf ausgewählte Texte anwenden. Dabei werden wir auch reflektieren, wie die linguistische Textanalyse im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Bei der Textauswahl können Wünsche der Teilnehmer:innen berücksichtigt werden.

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Modulprüfung, Bericht (400-2000 Wörter), unbenotet

Modul GER-4114 (= GyD-04-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her.</p> <p>Methodisch:</p> <p>Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien).</p> <p>Sozial/personal:</p> <p>Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs 1		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 10 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 6 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 7 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 8 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 9 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur / Prüfungsdauer: 60 Minuten

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= GyD-24-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium Deutschdidaktik Sekundarstufe

Dieses Examenskolloquium bereitet besonders Studierende der Lehrämter weiterführender Schularten auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lern-/Kompetenzbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Vertiefungsseminar Dürrenmatt deutschdidaktisch (Seminar)

Friedrich Dürrenmatt wird in diesem Seminar zum Platzhalter eines die didaktischen Möglichkeiten des Textumgangs auslotenden Blicks auf die Unterrichtspraxis der Sek. I und II. Am Beispiel ausgewählter epischer und dramatischer Texte werden das Werk und die darin zum Ausdruck kommende Weltsicht des Autors praktikabel gemacht bzw. wird das deutschdidaktische Potential der Texte erörtert.

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Master/Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Märchen in verschiedenen Medien (Hauptseminar)

Bei "Märchen" denken wir meist an die Volksmärchen der Brüder Grimm. Auch für den Literaturunterricht gelten diese weithin als ästhetische und kulturelle Norm, an der mediale Aktualisierungen gemessen und dann nicht selten abgewertet werden. In diesem Seminar geht es um mediale Transformationen von Märchen, die bereits mit dem 'Lesemärchen' der Grimms beginnen und sich bis in den jüngeren Märchenboom fortsetzen. In den Blick rücken neben älteren Märchenproduktionen aus den 1950er/60er-Jahren auch Medienangebote wie "SimsalaGrimm" sowie neuere Märchenfilme, deren inhaltliche und ästhetische Ausformungen nicht mehr (nur) für Kinder sind. Die Abkehrungen vom Grimmschen Muster erweisen sich dabei weniger als Verfall denn als Vielgestaltigkeit einer anhaltenden Märchenüberlieferung bzw. -vermittlung.

Vertiefungsseminar (GS+SEK): Kurzfilme, Langfilme, Literaturverfilmungen und Animationsfilme im Deutschunterricht (Seminar)

In jüngerer Zeit sind zwei bedeutende Einführungen in die Filmdidaktik erschienen (Anders/Staiger et al. 2019 und Kammerer/Maiwald 2021), die deutlich machen, welche Relevanz 1) der Film als Gegenstand und 2) Filmverstehen als Kompetenz im modernen Deutschunterricht aufweisen. Das Seminar bietet neben filmdidaktischen Grundlagen, die auch im Hinblick auf Zulassungsarbeiten oder Examensklausuren eine zentrale Rolle spielen, eine exemplarische Auswahl an Filmen (Kurzfilme, Langfilme, Literaturverfilmungen und Animationsfilme), die gemeinsam analysiert und für den Unterricht aufbereitet werden. Ferner werden Einblicke in ein Praxisprojekt gewährt, die konkret zeigen, wie Schüler:innen Filme wahrnehmen und verstehen und welche Schlüsse sie daraus für sich ziehen.

Vertiefungsseminar (GS+SEK): Poetry Slam im Deutschunterricht (BLOCKSEMINAR) - THEAZ (Übung)

Dieses Seminar zielt ausgehend von der theoretischen Betrachtung des Poetry Slams sowie dessen fachdidaktischem Potenzial insbesondere auf konkrete Realisierungsmöglichkeiten im Deutschunterricht: In Form intermedialer Rezeptionen verschiedener Slam-Texte und Performances werden stilistische Eigenheiten des Genres Slam Poetry aufgezeigt, ehe dieselben im eigenen Schreibprozess praktisch erprobt werden. Schließlich soll durch einfache praktische Performance-Übungen der performative Charakter der Slam Poetry im eigenen

Handeln erfahrbar gemacht werden. Für das gesamte Seminar ist hierbei stets die Frage nach den didaktisch-methodischen Vermittlungsformen im konkreten Unterrichtsgeschehen der Primar- und Sekundarstufe leitend.

Vertiefungsseminar (GS+SEK): Wissensaktivierung und -sicherung in den Lernbereichen im Deutschunterricht (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

In diesem Seminar geht es um die Wissensaktivierung und -sicherung in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts. Ob Schülerinnen und Schüler ein Thema als spannend empfinden und sich daher gerne damit auseinandersetzen, hängt wesentlich vom Einstieg in die Unterrichtsstunde oder -sequenz ab. Hierbei ist ein wichtiges Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv über ihr Vorwissen zum Thema bewusst werden. Das im Unterricht neu hinzugekommene Wissen sollte abschließend in einer Sicherung zu einer Kompetenz werden, die wiederholt in unterschiedlichen Anwendungssituationen genutzt werden kann. Auf welche Weise Wissensaktivierung und -sicherung im Deutschunterricht gelingend und motivierend erfolgen können, wird in diesem Seminar anhand verschiedener Themenfelder aus den unterschiedlichen Lernbereichen behandelt.

Vertiefungsseminar Dürrenmatt deutschdidaktisch (Seminar)

Friedrich Dürrenmatt wird in diesem Seminar zum Platzhalter eines die didaktischen Möglichkeiten des Textumgangs auslotenden Blicks auf die Unterrichtspraxis der Sek. I und II. Am Beispiel ausgewählter epischer und dramatischer Texte werden das Werk und die darin zum Ausdruck kommende Weltsicht des Autors praktikabel gemacht bzw. wird das deutschdidaktische Potential der Texte erörtert.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Vertiefungsseminar Primarstufe: Sprache untersuchen, Sprache thematisieren (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Das Untersuchen und die Reflexion von Sprache sind zentraler Bestandteil des Deutschunterrichts. In diesem Seminar werden wir fachdidaktische Konzeptionen hierzu in den Blick nehmen. Wir betrachten für das Untersuchen von Sprache in Frage kommende Inhalte und (Medien-) Angebote, beurteilen deren Potentiale und schlagen damit auch einen Bogen zu anderen Lernbereichen des Deutschunterrichts. So möchte das Seminar vor allem auch darauf eingehen, wie Sprache lernbereichsübergreifend und kontext- sowie situationsorientiert thematisiert werden kann – etwa im Umgang mit mündlichem Sprachgebrauch, Schreiben, Lyrik, Bilderbüchern oder Filmen. Dieses Vertiefungsseminar richtet sich an Studierende des Lehramts Grundschule.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Produktions- und spielorientierter Umgang mit Dramen und Balladen im Deutschunterricht (TheaZ) (Seminar)

Die Behandlung von literarischen Texten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler*innen vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Literaturunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Literaturbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung vor allem mit Dramen und Balladen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der n
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Portfolioprüfung / Bearbeitungsfrist: 3 Wochen

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium